Dürr-Historie

Von der Werkstatt zum Weltmarktführer

Dürr Aktiengesellschaft
September 2022
Bietigheim-Bissingen
www.durr-group.com

Dürr-Historie auf einen Blick

1896-1918	Grundsteinlegung in der Kaiserzeit
1919-1932	Das Auf und Ab der Zwischenkriegsjahre
1933-1945	Die Zeit des Nationalsozialismus
1946-1962	Einstieg in den Anlagenbau
1963-1988	Technologiepartner der internationalen Automobilindustrie
1989-2004	Börsengang und Zukäufe
2005-heute	Neuausrichtung und Investitionen in die Zukunft

1896: Das Gründerhaus

© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

1896-1918

Grundsteinlegung in der Kaiserzeit

1896-1918

Grundsteinlegung in der Kaiserzeit

1896

Paul Dürr gründet in Cannstatt bei Stuttgart eine Bauflaschnerei. Der Handwerksbetrieb führt Metallarbeiten an Dächern und Fassaden aus und genießt schon bald einen ausgezeichneten Ruf.

1906

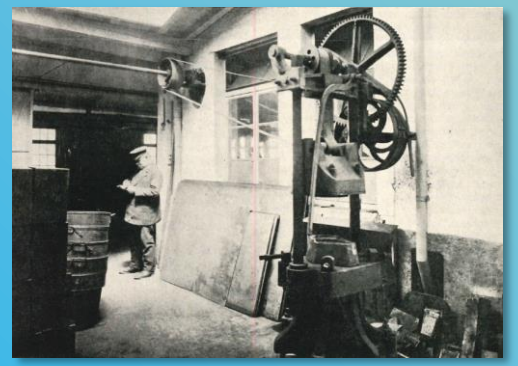
Als Paul Dürr auf dem Betriebsgelände ein zusätzliches Gebäude errichtet, erweitert er auch seinen Maschinenpark. Der Firmengründer legt großen Wert auf eine technisch fortschrittliche Fertigung.

1917

Während des Ersten Weltkriegs, in Zeiten äußerster Materialknappheit, macht Not erfinderisch. Paul Dürr kauft eiserne Zuckerhutformen, um daraus verschiedenste Gegenstände für den Haushaltsbedarf herzustellen. Es entsteht eine gesonderte, von der Bauflaschnerei unabhängige Blechbearbeitung. Zu den neuen Dürr-Produkten zählen unter anderem Waschkessel und Gießkannen.

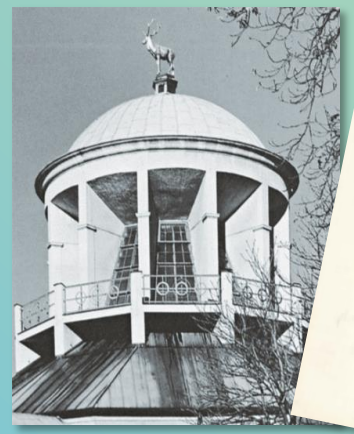
1898

Bereits in der Gründungsphase sind die Auftragsbücher gut gefüllt, weshalb sich der Handwerksbetrieb nach nur zwei Jahren räumlich vergrößern muss. Paul Dürr erwirbt ein Wohnhaus mit Lagerräumen und richtet dort eine für damalige Verhältnisse bemerkenswert moderne Arbeitsstätte ein.



1913

Die Arbeit am Dach des Stuttgarter Kunstgebäudes bringt Paul Dürr 1913 den Titel des „Königlich Württembergischen Hoflaschnermeisters“ ein.



© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

1919-1932

Das Auf und Ab der Zwischenkriegsjahre

1919-1932

Das Auf und Ab der Zwischenkriegsjahre

1920

Mit der Entwicklung praktisch schwingungsfreier Schweißkonstruktionen finden Paul Dürr und seine Mannschaft einen leichten aber dennoch robusten Ersatz für schwere und teure Guss-eisenteile. Die Gewichtseinsparungen erleichtern nicht nur den Umgang mit den fertigen Bauteilen, sondern führen auch zu wesentlich geringeren Transport- und Zollkosten.

1928

Am 4. November 1928 heiratet Otto Dürr Barbara „Betty“ Riedl. Über 40 Jahre lang arbeitet Betty an der Seite Ihres Mannes und gilt als guter Geist und kaufmännisches Gewissen der Firma. Mit ihrer ruhigen Art schafft Betty einen willkommenen Ausgleich zu Ottos temperamentvollem Auftreten.

1932

Otto Dürr übernimmt vom Vater die Geschäftsführung. Zum Zeitpunkt der Ruderübergabe muss das Unternehmen durch unruhige Fahrwasser gelenkt werden. Zwar hat die Weltwirtschaftskrise in Deutschland ihren Höhepunkt schon überschritten, ihre Folgen haben aber auch im Cannstatter Handwerksbetrieb deutliche Spuren hinterlassen.

1923

Im Krisenjahr der Weimarer Republik tritt Pauls Sohn Otto in den väterlichen Betrieb ein. Von Beginn an sind in der Firma nicht nur die handwerklichen Fähigkeiten des Flaschnergesellen gefragt. Der kranke Vater muss in der Leitung vertreten und der Betrieb infolge der Inflation aus einem wirtschaftlichen Tief geholt werden.

1929

Gegen Ende der 1920-er Jahre ist aus der Blech-bearbeitung ein eigener Betriebszweig geworden. Während die Bauflaschne-rei noch lange ein „echter“ Handwerksbetrieb bleibt, setzt man in der Blechbe-arbeitung immer leistungs-fähigere Maschinen ein und nähert sich vor allem durch Arbeitsteilung mehr und mehr der industriellen Fertigung an.

© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

1933-1945

Die Zeit des Nationalsozialismus

1933-1945

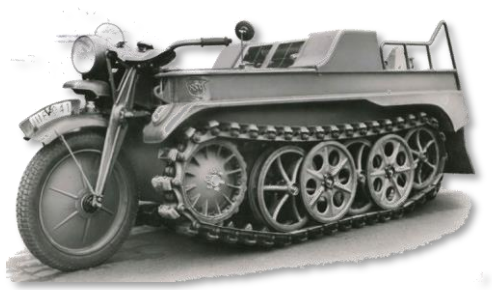
Die Zeit des Nationalsozialismus

1936

Die Wirtschaftspolitik der Nationalsozialisten zielt auf Autarkie und Wiederaufrüstung. Für die deutsche Industrie bedeutet das zunächst einen spürbaren Aufschwung. Bald sind auch bei Dürr die Auftragsbücher wieder gut gefüllt. In Stuttgart-Zuffenhausen entsteht eine moderne Fertigungsstätte und im Cannstatter Hauptbetrieb wird eine Lehrlingswerkstatt eingerichtet, da die Firma immer mehr Nachwuchs ausbildet.

1939

Mit dem Überfall der deutschen Wehrmacht auf Polen beginnt am 1. September 1939 der Zweite Weltkrieg. Dürr ist Teil der nationalsozialistischen Rüstungsindustrie und liefert unter anderem Blechteile für Militärfahrzeuge. Im Verlauf des Kriegs müssen Zwangsarbeiter die Produktion aufrechterhalten.



1937

Der erste Ingenieur tritt in den Betrieb ein und ein Reißbrett wird angeschafft – der Beginn des Engineering-Zeitalters bei Dürr. Es entsteht ein Konstruktionsbüro und auch kompliziertere Blechprodukte können nun hergestellt werden.

1943

Bei einem Bombenangriff wird der Hauptbetrieb in Cannstatt vollständig zerstört. Dürr verlegt daraufhin all seine Aktivitäten in die Arbeitsstätte in Zuffenhausen.

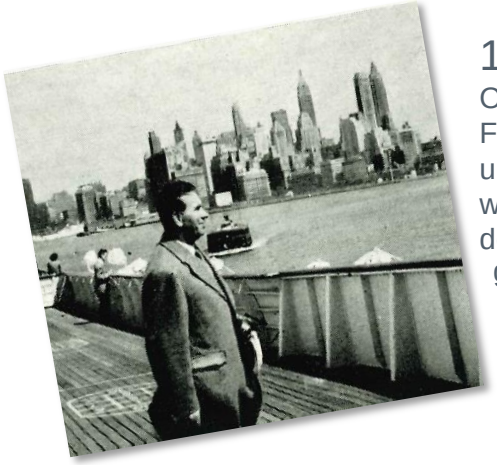
© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

1946-1962

Einstieg in den Anlagenbau

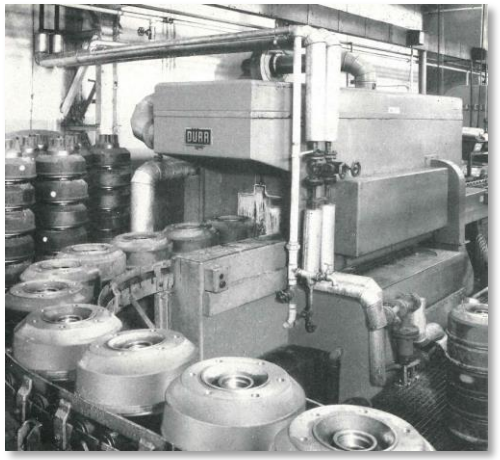
1946-1962

Einstieg in den Anlagenbau



1949

Otto Dürr erkennt, dass seine Firma mit der Bauflaschnerei und Blechbearbeitung allein wenig Zukunft hat. Er spielt mit dem Gedanken, in den Anlagenbau einzusteigen. Eine Informationsreise in die USA bestärkt ihn in seinem Vorhaben.

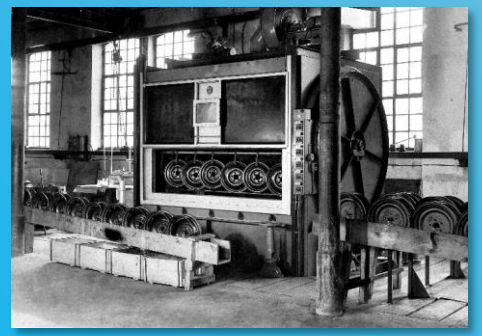


1958

Saubere Sache: Mit dem Bau eines Automaten zur Reinigung von Kurbelwellengehäusen und Zylinderblöcken steigt Dürr in die industrielle Reinigungstechnik ein. Im selben Jahr installiert man die erste Vorbehandlungsanlage für Automobilkarosserien.

1950

Die Firma stellt die erste selbstkonstruierte Anlage zur Oberflächenbehandlung fertig: eine Phospatieranlage für Scheibenräder. Die Anlage bewährt sich so gut, dass sie zum Patent angemeldet wird und Dürr erste Lorbeeren auf dem Gebiet der Oberflächentechnik einbringt. Die Firma entwickelt sich in der Wirtschaftswunder-Ära zu einem gefragten Anlagenspezialisten.



1960

Nachdem er drei Jahre zuvor ins Familienunternehmen eingetreten ist, wird Heinz Dürr an der Seite seines Vaters in der Unternehmensleitung tätig. Der Junior engagiert sich insbesondere im Anlagenbau und will den Kontakt zur Automobilindustrie intensivieren.

© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

1963-1988

Technologiepartner der internationalen Automobilindustrie

1963-1988

Technologiepartner der internationalen Automobilindustrie

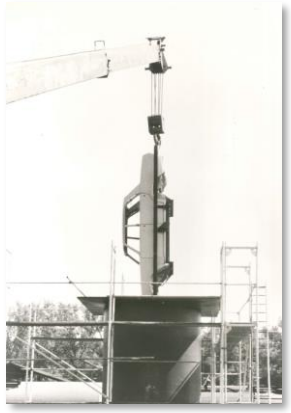
1963
Elektrisierende Neuentwicklung: Heinz Dürr und seine Ingenieure bringen mit der elektrophoretischen Tauchlackierung ein neues Beschichtungsverfahren zur Marktreife. Damit löst Dürr das Ticket für das internationale Geschäft mit Lackieranlagen für die Automobilindustrie.

DÜRR ZEITUNG

Ein Bein in Brasilien

Aus dem III. Block

1967
Mittlerweile arbeiten mehr als 1.500 Menschen für Dürr. Sie sollen über das Geschehen im Konzern informiert sein, daher rufen Heinz und Heide Dürr eine Mitarbeiterzeitung ins Leben – ein Novum in der damaligen Zeit.



1973
Kopfüber ins Tauchbecken: Dürr präsentiert das VERTAK-Verfahren. Dabei werden Karosserien vertikal in einen siloförmigen Tank getaucht, um ihre Schutzschicht gegen Korrosion zu erhalten.

1964
Dürr gründet seine erste Auslandsgesellschaft in Brasilien. Der Grund ist Kundenorientierung: Volkswagen erweitert sein Werk in São Bernardo do Campo und will, dass Dürr die Lackierlinie baut. Zwei Jahre später wagt Dürr den Schritt nach Mexiko, es folgen Firmengründungen in Südafrika, den USA und Großbritannien.

1968
Der Geschäftsbereich Umwelttechnik wird gegründet. Die Abluftreinigung erweitert das Leistungsspektrum von Dürr.

1969
Otto Dürr zieht sich aus der Geschäftsführung zurück. Heinz Dürr übernimmt die alleinige Verantwortung für die wachsende Firmengruppe.

1980

Ein Paukenschlag in der deutschen Industrielandschaft: Heinz Dürr wird Chef des sanierungsbedürftigen Elektrogiganten AEG. Später sitzt er auch im Daimler-Vorstand und wird nach der Wende Chef der Deutschen Bundesbahn. „Seinem“ Unternehmen, der Firma Dürr, bleibt er aber eng verbunden.

© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

1989-2004

Börsengang und Zukäufe

1989-2004

Börsengang und Zukäufe

1989

Dürr geht an die Börse und übernimmt den Applikationstechnikspezialisten Behr. Dadurch kann der Dürr-Konzern seine Kernkompetenz, die Lieferung schlüsselfertiger Lackierereien, entscheidend ausbauen und wird zum Weltmarktführer.

1999/2000

Dürr wächst stark durch Akquisitionen. In rascher Folge erwirbt man das Service-Unternehmen Premier, den Messtechnikkonzern Carl Schenck und den französischen Anlagenbauer Alstom Automation.

1996

Bisher wurden Autos von Hand oder mit statischen Maschinen lackiert. Dürr setzt dagegen auf Automatisierung und entwickelt einen eigenen Lackierroboter. Es ist der Beginn einer Erfolgsgeschichte: Heute sind die effizienten Helfer aus den Lackierereien der Automobilindustrie nicht mehr wegzudenken.

2001

Auch Automobilkarosserien brauchen Bewegung: Beim neuen RoDip-Verfahren vollführen sie einen Purzelbaum, während sie durch das Tauchlackierbecken gleiten. Dadurch werden alle Flächen und Hohlräume der Karosserie optimal vorbehandelt und gegen Korrosion geschützt.

© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

2005-heute

Neuausrichtung und Investitionen in die Zukunft

2005-heute

Neuausrichtung und Investitionen in die Zukunft

2005
Nach den Akquisitionen kann die Ertragsentwicklung nicht mit dem Umsatzwachstum Schritt halten. Mit dem Optimierungsprogramm FOCUS gelingt im Jahr 2005 der Befreiungsschlag. Die Schulden werden verringert und die Geschäftsprozesse verbessert.

2010
Dürr poliert das Image der als Energiefresser verrufenen Lackierkabinen mit einer wegweisenden Innovation auf: Der neue **Eco**DryScrubber bindet überschüssigen Lack nicht mehr mit Wasser, sondern mit Trockenfiltern. Dies reduziert den Energieaufwand für die Konditionierung der Kabinenluft um rund 70%.

2015
Die Digitalisierung zeichnet sich immer deutlicher als Megatrend ab. Dürr übernimmt das deutsche Software-Unternehmen iTAC, um seine Kompetenz in den Bereichen IoT und Fabriksteuerung zu erweitern.

2016
Dürr präsentiert den ersten 7-Achs-Lackierroboter mit höherer Flexibilität und Produktivität.

2009
Dank FOCUS ist Dürr robust und kommt gut durch die Finanzkrise. Im Sommer verlagert Dürr seine Stuttgarter Aktivitäten an den heutigen Hauptsitz in Bietigheim-Bissingen. Zugleich erweitert man die Kapazitäten in China – dem nächsten großen Wachstumsmarkt, in dem die Automobilindustrie nach der Finanzkrise durchstartet.

2014
Dürr sieht sich nach neuen Expansionsmöglichkeiten um und wird im Schwarzwald fündig: Mit HOMAG übernimmt man den weltweit führenden Anbieter von Holzbearbeitungstechnik. HOMAG wird eine starke Säule des Dürr-Konzerns.

© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

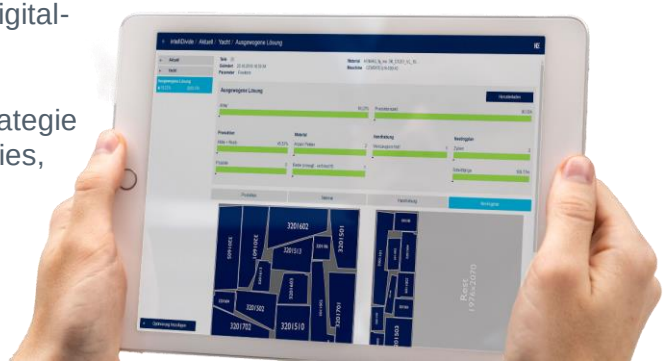
2005-heute

Neuausrichtung und Investitionen in die Zukunft

2017

Mit großem Widerhall in den Medien wird die IoT-Allianz ADAMOS für den Maschinenbau aus der Taufe gehoben. Dürr zählt zu den Gründungsunternehmen und zeigt, dass man die Digitalisierung offensiv angeht.

Ein weiterer Teil der Dürr-Digitalstrategie ist die Gründung von Digital Factories, in denen Software-Kompetenzen bereichsübergreifend gebündelt werden, um smarte Applikationen agil und schnell zur Marktreife zu bringen.



2019

Mit dem **Eco**PaintJet stellt Dürr ein Robotersystem vor, das dank eines Spezialapplikators eine automatisierte, randschafte Zweiton-Lackierung ohne Overspray ermöglicht.

Als erstes Unternehmen weltweit platziert die Dürr AG ein Sustainability-Schuldscheindarlehen, dessen Verzinsung an das Nachhaltigkeitsrating des Konzerns gekoppelt ist. Nachhaltigkeit ist insgesamt ein zentraler Baustein in der Konzernstrategie und wichtiges Leitmotiv für die Weiterentwicklung des Unternehmens.

2018

Dürr rüstet sich für den Trend zu nachhaltigen Produktionsprozessen. Durch den Erwerb der US-Unternehmensgruppe Megtec/Universal verdoppelt sich der Umsatz in der Umwelttechnik. Im Automotive-Geschäft stellt sich Dürr auf die wachsende Nachfrage nach Produktionstechnik für Elektroautos ein.

2020

Die „Lackieranlage der Zukunft“ bricht mit dem traditionellen Linienlayout im Automobilbau. Ein modulares Konzept sorgt für mehr Flexibilität und Skalierbarkeit.

Trotz der Corona-Pandemie setzt der Konzern seinen Akquisitionskurs fort. HOMAG erwirbt den dänischen Maschinenbauer System TM und verbessert damit seine Position bei Produktionsanlagen für nachhaltige Holzhäuser. Mit dem Einstieg bei Teamtechnik stärkt Dürr seine Kompetenz in der Automatisierungstechnik und steigt in das Geschäftsfeld Produktionstechnik für Medizinprodukte ein.

© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

2005-heute

125 Jahre Dürr

2021

Dürr wird 125. Zu diesem Anlass erscheint ein Buch über die Geschichte des Unternehmens – reichhaltig bebildert, unterhaltsam und mit einem Fokus auf das, was die Firmenkultur von Dürr ausmacht: Unternehmergeist, Innovationskraft, Zuversicht und Gemeinschaftsgefühl.

Ingo Stader, Jesko Dahlmann: „Vom Königlichen Hofflaschner zum Weltmarktführer“ Hanser Verlag, 224 Seiten, ISBN: 978-3-446-47262-4

Weitere Einblicke in unsere facettenreiche Unternehmensgeschichte gibt es hier:
Von der Werkstatt zum Weltmarktführer - Dürr Group (durr-group.com)

125 Jahre in 8 Minuten: Film ab!

2022

Wegen Corona feiert der Dürr-Konzern sein 125-jähriges Jubiläum ein Jahr später als geplant. Neben einer Veranstaltung für Gäste aus Politik und Wirtschaft organisiert das Unternehmen auch Feste für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

© Dürr Aktiengesellschaft, CCI, Dürr-Chronik, September 2022

Dürr AG
Carl-Benz-Straße 34
74321 Bietigheim-Bissingen
Deutschland

+49 7142 78-1785
corpcom@durr.com

www.durr-group.com

Dürr-Historie

Corporate Communications and Investor Relations
September 2022
Bietigheim-Bissingen